

werden von der einheimischen und internationalen Bevölkerung in Yangon sehr geschätzt. Vor allem viele junge Menschen haben die Räume der Klinik besucht, sich mit den gleichaltrigen Künstlern (Menschen mit psychosozialen und geistigen Behinderungen) ausgetauscht und gemeinsam einen Beitrag zur Bekämpfung von Stigmatisierung, Diskriminierung, für Meinungsfreiheit, Gleichberechtigung und eine integrative Gemeinschaft für alle geleistet. ●

## Quellen

1. [www.aungclinicmh.org](http://www.aungclinicmh.org)
2. <https://www.who.int/news-room/feature-stories/detail/community-based-mental-health-services-using-a-rights-based-approach>
3. Report by Radka Antalikova, the lead researcher (the former academic skills and project management instructor at KRCEE), Thabyay Education Foundation [www.aungclinicmh.org](http://www.aungclinicmh.org)
4. <http://Burmesevoanews.com/a/myanmar.mental.health.arts/5487323.html> Healing Images: Exhibition show cases works by art therapy patients.2019 (In Burmese)
5. BPHWT <http://backpackteam.org>

## Spenden willkommen!

**Wenn Sie die Arbeit der Aung Clinic in Myanmar [www.aungclinicmh.org](http://www.aungclinicmh.org) unterstützen möchten, bitten wir Sie um eine Spende an die Myanmar Initiative e.V.: [www.myanmar-initiative.de](http://www.myanmar-initiative.de). Die Myanmar Initiative begleitet verschiedene Projekte in Myanmar und kann die eingehenden Spenden an die Aung Clinic weiterleiten.**

**Bankverbindung Myanmar Initiative  
IBAN DE92 5206 0410 0003 9017 26  
BIC GENODEF1EK1  
Evangelische Bank**

**Stichwort: Aung Clinic**

# Hoffnungsvolle Schritte

## Auf dem Weg zu einer sozialpsychiatrischen Versorgung in Burkina Faso

Von Marion Krieg, Sibdou Evaline Sawadogo, Isaac Alassane Quattar



**Marion Krieg**

Diplomsozialpädagogin (FH); Leitung Sozialpsychiatrischer Dienst und Angebote für Familien bei der GP.r.t (Gemeinnützige Gesellschaft für Gemeindepsychiatrie Reutlingen GmbH)



**Sibdou E. Sawadogo**

Ärztin für Allgemeinmedizin am Universitätskrankenhaus von Bobo-Dioulasso in Burkina Faso



**Isaac Alassane Quattar**

Sozialarbeiter, verantwortlich für Ausbildung und Wiedereingliederung im Centre Notre Dame de l'Espérance (CNDE)

### Im Land der aufrechten Menschen (Bedeutung von Burkina Faso)

Das Problem der psychischen Erkrankungen, von denen Menschen jeden Alters und Geschlechts in Burkina Faso betroffen sind, wird immer wichtiger und entwickelt sich zu einem Problem der öffentlichen Gesundheit. Angesichts des Mangels an qualifiziertem Personal und aufgrund sozioökonomischer Schwierigkeiten und soziokultureller Erwägungen finden viele der psychisch erkrankten Menschen, die ohne festen Wohnsitz und ohne Hilfe sowohl auf den Straßen der größeren Städte von Burkina Faso als auch in den ländlichen Regionen leben, keinerlei staatliche Unterstützung und Hilfe. Um dieses Problem der öffentlichen Gesundheit anzugehen, ist das Engagement und der Beitrag der gesamten Gesellschaft neben den Behörden von wesentlicher Bedeutung. Aus diesem Grund ist es absolut notwendig, dass die Sozialpsychiatrie in den Mittelpunkt der öffentlichen Anliegen gestellt wird. Aber was bedeutet Sozialpsychiatrie im burkinischen Kontext? Wie werden psychische Erkrankungen in der Gesellschaft gesehen? Was wird in Burkina Faso für die Entwicklung der Sozialpsychiatrie getan?

### Zunächst möchten wir einen Überblick über die soziale und gesundheitliche Situation in Burkina Faso geben

Burkina Faso liegt in der Sahelzone, im Herzen Westafrikas, und ist eines der ärmsten Länder der Welt. Zur medizinischen Versorgung gibt es Informationen aus dem statistischen Jahrbuch 2020 des Gesundheitsministeriums:

Es wird von 20.870.060 Einwohnern im Jahr 2019 ausgegangen. Für diese gibt es:

- 1 Apotheker für 66.678 Personen
- 1 Krankenschwester für 2423 Personen
- 1 Hebamme für 4831 Personen

Für die psychische Gesundheit sieht es folgendermaßen aus:

- 1 Psychiater pro 1.304.378 Personen oder 16 Psychiater für 20.870.060 Einwohner
- 96 Fachkrankenschwester für Psychiatrie für 20.870.060 Einwohner oder ein Fachkrankenschwester für 222.201 Menschen;
- 6 Psychologen für die gesamte burkinische Bevölkerung.

Die medizinische Versorgung in Burkina Faso verfügt über 6 Universitäts-

kliniken, 9 Regionale Krankenhauszentren, 46 Medizinische Zentren mit chirurgischer Ausrichtung, 71 Medizinische Zentren und 2041 Sozial- und Gesundheitszentren.

### Medizinische Situation in Burkina Faso und die Bedrohung durch den Dschihadismus

Diese ohnehin schon prekäre medizinische Versorgungssituation hat sich in den letzten 6-7 Jahren noch weiter zugespitzt. Burkina Faso ist seit 2015 mit Terroranschlägen konfrontiert, die zu weitreichenden wirtschaftlichen, politischen und sozialen Folgen geführt haben. Nach Angaben des Büros der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (OCHA) gab es am 28. Februar 2022 in Burkina FASO 1.814.283 Binnenvertriebene. So ist für diese Binnengeflüchteten, die alles verloren haben, neben der Sicherstellung einer Grundversorgung wie Wohnraum, Nahrung... die psychosoziale Versorgung ein wichtiges Anliegen für alle Akteure, die an der Bewältigung dieser Sicherheits- und humanitären Krise beteiligt sind. Diese Situation stellt Burkina Faso vor besondere Herausforderungen. Der politische Druck der Bevölkerung nach mehr Sicherheit mündete im Januar 2022 in einen Militärputsch, der die Sicherheitslage bis heute nicht verändert hat.

### Die Psychiatrie, das vernachlässigte Kind des burkinischen Gesundheitssystems

Für Burkina Faso war es ein Ziel, sich an die Resolution der Weltversammlung von 2013 zur Erreichung der „psychischen Gesundheit für alle“ zu halten. Um diesen politischen Willen „psychische Gesundheit für alle“ zu erreichen, wurden verschiedene Maßnahmen von den Behörden und privaten Initiativen durchgeführt:

So wurde auf staatlicher Ebene ein Referat für psychische Gesundheit und psychosoziales Management in Situationen von Gewalt und Katastrophen innerhalb der Direktion für die Prävention und Bekämpfung nicht-übertragbarer Krankheiten eingerichtet (DPCM). Auch gab es einen Strategieplan für psychische Gesundheit für den Zeitraum 2014-2018 und 2020-2024. Trotz dieser Bemühungen des burkinischen Staates stellt sich folgende Situation dar:

- Unzureichende Koordinierung bei Interventionen im Bereich der psychischen Gesundheit
- Unzureichende Berücksichtigung der psychischen Gesundheit in anderen Programmen des Gesundheitsministerium und anderer Ministerien
- Unzureichende Zusammenarbeit zwischen sozialen und öffentlichen Akteuren bei der Behandlung von psychischen Erkrankungen und Behinderungen
- Das Fehlen einer staatlichen psychiatrischen/medizinischen Struktur zur Bewältigung von psychosozialen und psychiatrischen Notfällen
- Eine unzureichende psychiatrische Gesetzgebung

### Wie sieht angesichts all dieser Unzulänglichkeiten ein Verständnis von psychisch erkrankten Menschen im professionellen und gesellschaftlichen Kontext aus?

Unter den afrikanischen Völkern ist Gesundheit definiert als die Harmonie zwischen körperlichem, geistigem, sozialem, familiärem, moralischem, religiösem und sogar kulturellem Wohlbefinden. (Ondua 1974). Mit anderen Worten bedeutet Gesundheit in diesem kulturellen Verständnis: Frieden, Wohlstand, Fruchtbarkeit, körperliche und geistige Kraft. (Mbonyinkebe 1987)

Basierend auf dieser Definition wird in der sozialen Konzeption in Westafrika akzeptiert, dass Krankheiten zwei Ursprünge haben: den natürlichen Ursprung und den übernatürlichen Ursprung.

In der Tat unterscheiden sich in der westafrikanischen Gesellschaft die Art und Weise, die Erkrankung zu betrachten je nach Bildungsniveau und je nachdem, ob man in einer bildungsnahen oder bildungsfernen Familie aufgewachsen ist.

Das westliche Krankheitsverständnis ist nur für eine Minderheit der Gesellschaft zugänglich, die die Chance hatte, Zugang zum Bildungssystem zu haben. Hier gibt es Erklärungsmodelle zur Entstehung von Erkrankungen, zum Beispiel, dass der menschliche Körper von Bakterien, Viren, Mykosen angegriffen werden kann. Auf der anderen Seite macht das traditionelle Krankheitsverständnis den Körper zu einer mysteriösen Einheit, die anfällig dafür ist, von der Energie von Genies, Hexen und Zauberern durchdrungen

oder gefressen zu werden, die einem mystisch-religiösen Mechanismus folgt, der mit Überzeugungen und Bräuchen zusammenhängt.

Diese Vorstellung von den Ursprüngen von Krankheiten bestimmt die Art der Behandlung, die insbesondere bei psychischen Erkrankungen bedeutsam ist. So stehen in der westafrikanischen Gesellschaft, insbesondere in Burkina Faso, die Behandlungsmethoden der modernen, eher westlichen Psychiatrie, vor mehreren Problemen der Akzeptanz bei der Versorgung der Patienten und ihrer Familien. So gibt es häufig eine eher ablehnende Haltung des eher westlichen psychiatrischen Ansatzes. Der Großteil der Bevölkerung hat mehr Vertrauen in die Heilkunst der traditionellen Medizin. Diese muss in die Behandlung von psychischen Erkrankungen integriert werden.

### Psychiatrische Versorgung und die Entwicklung von gemeindepsychiatrischer Versorgung

In Burkina Faso haben über 90% der Bevölkerung weder eine Krankenversicherung, noch gibt es für sie andere soziale Versicherungssysteme. Deshalb haben sie auch keinen Zugang zu den staatlichen psychiatrischen Krankenhäusern, da sie nicht für die Kosten der Behandlung aufkommen können.

Um der Verelendung und der Not vom Menschen mit einer psychischen Erkrankung entgegenzuwirken, haben sich in den letzten 10 Jahren verschiedene nicht-staatliche Initiativen gebildet, die dazu beitragen, das Versorgungsangebot für Menschen mit einer psychischen Erkrankung zu verbessern. So gibt es aktuell ca. 10 -12 Zentren, die sich um die psychiatrische Versorgung von überwiegend psychischen erkrankten wohnungslosen Menschen kümmern.

Diese nicht vom burkinischen Staat getragenen Zentren beherbergen die psychisch erkrankten Menschen, die sie zum größten Teil aktiv von der Straße geholt haben.

Nach der Behandlungsphase ist das Ziel eine Rückkehr in die Herkunftsfamilie, sofern es möglich ist.

Besonders erwähnenswert ist es, dass Erfahrungsexpert\*innen zum Teil tragende Rollen in diesen Zentren haben. Am Beispiel des Centre Notre Dame de l'Espérance (CNDE) in Bobo-Dioulasso, der zweitgrößten Stadt

Burkina Fasos, wollen wir die Entwicklung der Sozialpsychiatrie darstellen. Das CNDE ist eines dieser nicht-staatlichen Zentren, das sich für die Achtung der Rechte von Menschen in psychischer Not und ihre psychosoziale Betreuung stark macht und sich dafür einsetzt. Das CNDE wurde Ende 2014 gegründet durch die Unterstützung des Bischofs und aufgrund des Willens der Ortsbehörde, um die wohnungslosen psychisch erkrankten Menschen aus dem Stadtbild zu entfernen. Das Zentrum wird zudem unterstützt durch lokale Spender\*innen und ausländische Partner\*innen, wie z. B. dem „Freundeskreis St. Camille“ in Deutschland oder der Organisation Renaissance in Italien. Neben der Aufnahme von 80-100 überwiegend wohnungslosen psychisch erkrankten Menschen, wurden in den zurück liegenden Jahren auch zunehmend Strukturen der Rehabilitation entwickelt, die es Menschen ermöglichen, ein Leben außerhalb der Klinik zu führen, wenn eine Rückkehr in die Familie nicht möglich ist. Auch werden psychisch erkrankte Menschen in Handwerksbetriebe vor Ort integriert. All diese Initiativen in Bobo-Dioulasso, aber auch anderen Orten in Burkina Faso, haben dazu beigetragen, das Angebot für Menschen mit einer psychischen Erkrankung in den letzten zehn Jahren deutlich zu verbessern.

### Umgang mit Zwangsbehandlung in Burkina Faso

Nach Ansicht der Mehrheit der burkinischen Bevölkerung sind psychisch erkrankte Menschen ohne gesunden Menschenverstand. Ein psychisch erkrankter Mensch kann sich nicht freiwillig in Behandlung begeben. Die Behandlung muss deshalb gegen seinen Willen durchgeführt werden. Angesichts dieses weit verbreiteten Glaubens werden die Rechte psychisch erkrankter Menschen während ihrer Behandlung oft ignoriert. So werden psychisch erkrankte Menschen in akuten Erregungszuständen angekettert, gegen ihren Willen zwangsweise behandelt, isoliert und/oder in Quarantäne gesteckt. Einem solchen Umgang sind psychisch erkrankte Menschen sowohl in städtischen als auch in ländlichen Gebieten ausgesetzt. Nach dem burkinischen Gesetz ist die Zwangsbehandlung in der Psychiatrie geregelt. Ein Richter kann bei Verweigerung der Be-

handlung diese anordnen - auch gegen den Willen des Erkrankten und ohne seine Zustimmung. Es ist wichtig zu wissen, dass die Gesellschaft selbst die Zwangsbehandlung psychisch erkrankter Menschen toleriert.

### Sozialpsychiatrie in Burkina Faso: aktuelle Situation und Perspektiven

Die Sozialpsychiatrie steckt in Burkina Faso noch in den Kinderschuhen. Tatsächlich beschränkt sich das klassische System der Versorgung von psychisch erkrankten Menschen auf deren klinische Behandlung und Nachsorge. Soziokulturelle Zwänge, Vorurteile und Stigmatisierungen sind allgegenwärtig, so dass psychisch erkrankte Menschen Schwierigkeiten haben, einen Platz in der Gesellschaft zu finden oder wiederzuerlangen. Für diese sozial ausgeschlossenen Menschen interessiert sich niemand in der burkinischen Gesellschaft. Sie haben keinerlei Lobby.

In Burkina Faso gibt es in jeder psychiatrischen Abteilung grundsätzlich einen Sozialdienst, der die Aufgabe hat, den sozialen Aspekt der Versorgung psychisch erkrankter Menschen zu entwickeln. Leider verhindert der Mangel an personellen und materiellen Ressourcen, dass diese sozialen Dienste funktionieren. So versucht jede psychiatrische Abteilung initiativ zu werden und den sozialen Aspekt der Versorgung psychisch Erkrankter zu fördern. So hat zum Beispiel die Psychiatrische Abteilung des Universitätskrankenhauses von Bobo-Dioulasso seit einigen Jahren einen wöchentlichen Austausch ins Leben gerufen: „das Treffen der Familien“. Es findet jeden Mittwoch um 9:00 Uhr statt.

Hier findet ein Austausch zwischen Professionellen, Angehörigen, Patienten, ambulant und stationär und allen, die etwas lernen möchten, zu verschiedenen Themen rund um die psychische Gesundheit und Erkrankung statt.

Die Entstehung nicht-staatlicher Zentren für die Versorgung psychisch erkrankter Menschen hat der Sozialpsychiatrie in Burkina Faso einen echten Schub gegeben, obwohl noch viel zu tun bleibt. Neben dem Angebot psychiatrischer Behandlung und Versorgung durch diese Zentren tragen diese auch dazu bei, der Stigmatisierung psychisch erkrankter Menschen entgegenzuwirken und Vorurteilen über psychische Erkrankungen durch Sensibilisierungskampagnen, Forumstheater, Filmdebatten usw. ab-

zubauen. Das CNDE organisiert und moderiert monatliche Treffen des Austauschs über psychische Gesundheit und Krankheit mit Patienten, Angehörigen und Menschen, die nicht von psychischen Erkrankungen betroffen sind. Es handelt sich um Informationsveranstaltungen zu Fragen der psychischen Gesundheit. Auch gestaltet das CNDE in Zusammenarbeit mit einem Radiosender „Radio Etoile de Noël 91.8“ eine wöchentliche Sendung im Radio zum Thema psychische Gesundheit. Durch diese Sendung gelingt es dem CNDE, Bevölkerungsschichten zu erreichen, insbesondere auch auf dem Land, die noch nicht viel über psychische Gesundheit/Krankheit wissen.

### Schlussfolgerung

In Burkina Faso ist das Gesundheitssystem weit davon entfernt, auf die Bedürfnisse der Bevölkerung Antworten zu finden. Die psychische Gesundheit scheint hierbei keine Priorität zu haben.

Unter dem Begriff „Wahnsinn“, sind psychische Erkrankungen in der burkinischen Gesellschaft besser bekannt. Wahnsinn ist von vielen Vorurteilen umgeben, die dazu beitragen, sowohl Stigmatisierung als auch die schlimmsten Behandlungsformen für Menschen, die darunter leiden, zu fördern.

Ein Hoffnungsschimmer für die Verbesserung der psychiatrischen Versorgung zeichnet sich jedoch durch das Engagement der Zivilgesellschaft ab. Nicht-staatliche, überwiegend kirchliche Zentren der Versorgung und Begleitung sind hierbei wichtige und wegweisende Initiativen in Richtung einer sozialpsychiatrischen Versorgung.

Diese Impulse der letzten 10 Jahre tragen wesentlich zu einer stetigen Entwicklung der Sozialpsychiatrie in Burkina Faso bei. Sie nähren auch die Hoffnung auf einen qualitativen Wandel im Bewusstsein der Bevölkerung gegenüber psychisch erkrankten Menschen, insbesondere auch auf die Wiederherstellung und Erhaltung ihrer Würde. ●

### Spendenkonto

**Freundeskreis ST. Camille e.V**  
**Kreissparkasse Reutlingen**  
**IBAN DE65 6405 0000 0000 0097 95**